

ORGANON terminology toolbox (von gr. ὄργανον: Werkzeug) ist ein Instrument zur Orientierung in der Landschaft interdisziplinär relevanter Begriffe und Theorien. Mit wenigen Blicken finden Sie hier einen Überblick über relevante Diskurse, Grundlagentexte und weiterführende Links.

NARRATION / ERZÄHLUNG

Version 1.0 (21.11.2019; erhalten am: 15.04.2019)

Autor: Felix Wiedemann

Zum Wort

Der deutsche Begriff „Erzählung“ leitet sich vermutlich von der Tätigkeit des Zählens bzw. des Aufzählens (von Ereignissen, Begebenheiten) her.

Der im Englischen und Französischen gebrauchte Begriff „narration“ geht auf das Lateinische *narratio* zurück – abgeleitet von *gnarus* (bekannt, kundig, wissend).

Inhalt

1. Diskurse und Kontexte
 - 1.1. Aristotelischer Diskurs
 - 1.2. Philosophischer Diskurs
 - 1.3. Diskurs des narrativen Konstruktivismus
 - 1.4. Literaturwissenschaftlicher Diskurs
 - 1.5. Diskurs der strukturalistischen Narratologie
 - 1.6. Narratologische Ansätze zu faktualen Erzählungen
 - 1.7. Diskurs der Geschichtsschreibung
 - 1.8. Diskurs der Sozialpsychologie
 - 1.9. Diskurs der Wissenschaftstheorie
2. Literatur zum Begriff
3. Weiterführende Links

1. Diskurse und Kontexte

1.1. In Anlehnung an die *Poetik* des **ARISTOTELES** fokussieren alle Annäherungen an den Erzählbegriff auf die temporale Struktur („Anfang-Mitte-Ende“) und die Verknüpfungsleistung

von Erzählungen (das „Zusammensetzen der Geschehnisse“ (ARISTOTELES, *Poetik* 1450a)). Demnach sind Erzählungen mündliche oder schriftliche Darstellungen, die verschiedene Elemente (Personen, Dinge, Ereignisse, Räume, etc.) sinnvoll miteinander verknüpfen und zeitlich anordnen. [FW]

Quellen:

- ARISTOTELES. *Poetik*.

1.2. In der **philosophischen Debatte** variiert der ontologische Status der Erzählung. Eine Position geht von einem grundlegenden Zusammenhang von „Leben“ und „Erzählen“ aus und begreift das menschliche Leben selbst als Geschichte oder Erzählung. Der Mensch erscheint hier mithin als ein fundamental „in Geschichten verstrickt[es]“ Wesen. [FW]

Quellen:

- ARENDT, Hannah. *Vita Activa oder Vom tätigen Leben*. München 2011, 213-234.
- SCHAPP, Wilhelm. *In Geschichten verstrickt. Zum Sein von Mensch und Ding*. Frankfurt/Main 2012.

1.3. Von der philosophischen Debatte lässt sich die Position des **narrativen Konstruktivismus** unterscheiden. Hier wird das Erzählen als (kognitiv verankerte) Struktur begriffen, der der Mensch Erfahrungen und Handlungen erst auferlegt, um diese in eine kohärente Ordnung zu überführen. Zwischen „Leben“ (bzw. „Geschehen“ und „Handeln“) und „Denken“ (bzw. Repräsentation) gibt es keine Kontinuität, sondern einen Bruch. Paul RICÉURS dialektisches Modell der „dreifachen Mimesis“ kombiniert beide Positionen: Die prä-narrative Struktur (Präfiguration) wird auf der Ebene der Erzählung gebrochen und neu arrangiert (Refiguration) und wirkt ihrerseits auf Leben und Handeln zurück (Konfiguration). [FW]

Quellen:

- MINK, Louis O. „History and Fiction as Modes of Comprehension“. In: *New Literary History* 1 (1970), 541–558.
- RICÉUR, Paul. *Zeit und Erzählung*. 3 Bände. München 2007.

1.4. Anders als in der Philosophie geht es in den **Literaturwissenschaften** um Erzählungen als eine spezifische Text- und Darstellungsform. In der klassischen Erzählforschung fungiert die „Mittelbarkeit“ als Konstituens von Erzähltexten: Eine Erzählung ist demnach eine Geschichte, die durch eine (von der konkreten Autorin bzw. vom Autor unterschiedene) Erzählinstanz vermittelt wird. [FW]

Quellen:

- LÄMMERT, Eberhard. *Bauformen des Erzählens*. Stuttgart 2004.
- STANZEL, Franz K. *Theorie des Erzählens*. Göttingen 2008.

1.5. Demgegenüber wird „Erzählen“ in der **strukturalistischen Narratologie** als grundlegender sprachlicher Modus aufgefasst, der von anderen Modi oder Texttypen unterschieden werden kann: Im Unterschied zur Argumentation oder Deskription ist die Narration ein temporaler Darstellungsmodus und thematisiert immer Veränderungen (von Zuständen oder Situationen). [FW]

Quellen:

- GENETTE, Gerard. *Die Erzählung*. Paderborn 2010.
- BAL, Mieke. *Narratology. Introduction to the Theory of Narrative*. Toronto 2009, 35-47.

1.6. **Narratologische Ansätze** werden zunehmend auch auf **faktuale Erzählungen** angewandt. Darunter werden erzählende Texte verstanden, die auf die Vermittlung wahrer Sachverhalte abzielen und von den Rezipient*innen auch entsprechend verstanden werden (unabhängig davon, ob die dargestellten Inhalte auch tatsächlich wahr sind oder nicht). [FW]

Quellen:

- GENETTE, Gerard. *Fiktion und Diktion*. München 1992.
- FLUDERNIK, Monika, FALKENHAYNER, Nicola, und STEINER, Julia, (Hrsgg.). *Faktuales und fiktionales Erzählen. Band 1: Interdisziplinäre Perspektiven*. Würzburg 2015.

1.7. Das klassische Beispiel faktualer Erzählungen stellt die **Geschichtsschreibung** dar, über deren Verhältnis zur Literatur seit der Antike diskutiert wird. Im Rückgriff auf literaturtheoretische Ansätze hat die Historiographiegeschichte jene Strategien herausgearbeitet, mit denen in historischen Darstellungen Ereignisse narrativ aufeinander bezogen und zu bedeutungsvollen Geschichten verknüpft werden. Während Hayden WHITE die narrative Verknüpfung an apriorische Strukturen koppelt und die Grenze zwischen literarischen und historiographischen Erzählungen verwischt, insistieren jüngere Arbeiten auf der Differenzierung faktualen und fiktionalen Erzählens und betonen die Variabilität historiographischer Erzählmuster. [FW]

Quellen:

- WHITE, Hayden. *Metahistory. The Historical Imagination in Nineteenth-Century Europe*. Baltimore 1973.
- RÜTH, Axel. *Erzählte Geschichte. Narrative Strukturen in der französischen Annales-Geschichtsschreibung*. Berlin 2005.

1.8. Ein anderes Anwendungsfeld stellt die **Sozialpsychologie** dar. Hier haben sich Ansätze einer narrativen Psychologie etabliert, die auf den Akt des Erzählens und seine Bedeutung bei der Repräsentation und Verarbeitung menschlicher Erlebnisse fokussieren: Es ist die narrative Repräsentation, die es erlaubt, ein auf der individuellen wie kollektiven Ebene besonders disparat und sinnlos erfahrenes Geschehen als eine sinnhafte Geschichte zu erfassen. [FW]

Quellen:

- SARBIN, Theodore, (Hrsg.). *Narrative Psychology. The Storied Nature of Human Conduct*. New York 1986.
- STRAUB, Jürgen, (Hrsg.). *Erzählung, Identität und historisches Bewußtsein. Die psychologische Konstruktion von Zeit und Geschichte*. Frankfurt/Main 1998.

1.9. Auf einer sehr viel allgemeineren Ebene setzen **Wissenschaftstheorie** und Wissenschaftsgeschichte an und beschäftigen sich mit der epistemischen Funktion von Erzählungen. Hier wird die narrative Verknüpfung als eine Form des Weltzugangs oder gar der Welterzeugung begriffen, so dass der Erzählung nicht erst bei der Repräsentation, sondern bereits bei der Erzeugung von Wissen eine konstitutive Rolle zukommt. [FW]

Quellen:

- ENGLER, Balz, (Hrsg.). *Erzählen in den Wissenschaften. Positionen, Probleme, Perspektiven*. 26. Kolloquium der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Fribourg 2010.
- KLEIN, Christian, und MARTÍNEZ, Matías, (Hrsgg.). *Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens*. Stuttgart 2009, 1–13.

2. Literatur zum Begriff

STROHMAIER, Alexandra, (Hrsg.). *Kultur – Wissen – Narration. Perspektiven transdisziplinärer Erzählforschung für die Kulturwissenschaften*. Bielefeld 2013.

MEUTER, Norbert. „Geschichten erzählen, Geschichten analysieren. Das narrativistische Paradigma in den Kulturwissenschaften“. In: JÄGER, Friedrich, und STRAUB, Jürgen, (Hrsgg.). *Handbuch der Kulturwissenschaften. Band 2: Paradigmen und Disziplinen*. Stuttgart/Weimar 2004, 140–155.

THOMÄ, Dieter. *Erzähle dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem*. Frankfurt/Main 2007.

3. Weiterführende Links

- Saupe, Achim, und Wiedemann, Felix. „Narration und Narratologie. Erzähltheorien in der Geschichtswissenschaft“. Version 1.0. In: Docupedia – Zeitgeschichte. http://docupedia.de/zg/saupe_wiedemann_narration_v1_de_2015
- The Living Handbook of Narratology: <https://www.lhn.uni-hamburg.de/>
- Graduiertenkolleg „Faktuales und Fiktionales Erzählen“: <https://www.grk-erzaehlen.uni-freiburg.de/>

Zitiervorschlag: Felix Wiedemann, „Narration / Erzählung“, Version 1.0, 21.11.2019, ORGANON terminology toolbox, Berlin: eDoc-Server der Freien Universität Berlin.
DOI 10.17169/FUDOCs_document_0000000xxxxx

Lizenz: Creative Commons Attribution-NoDerivatives 4.0 International ([CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/))



Versionsgeschichte

- Version 1.0 (diese Version)

www.organon-lexicon.org

Kontakt: organon@fu-berlin.de